

Erfahrungsbericht Erasmus 2007/2008

in Aix-en-Provence

von Harriet Fuhrhop

Vorbereitung

Um sich einigen Ärger und Organisationskram vor Ort zu sparen, lohnt es sich, vorher genau zu überlegen, was man bereits in Deutschland erledigen kann. So wie ich in alten Berichten gelesen hatte, lohnt es sich tatsächlich Passfotos mitzunehmen, die man zwar auch für 2.50 Euro direkt vor der Uni machen kann, aber man braucht immer mal wieder welche – es ist also nicht schlecht, gleich welche zu haben. Wichtig ist es, ein Gesundheitszeugnis mitzunehmen, wenn es geht auf Englisch (!), damit man sich für den Unisport einschreiben kann. In Aix kostet es 20 Euro sich das Gesundheitszeugnis ausstellen zu lassen und dauert relativ lange.

Uni (Studium, fachliche Betreuung)

Die Uni ist – aller Erwartung entsprechend – chaotisch und unorganisiert. Man sollte frühzeitig mit seinem Koordinator Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren für nach der Ankunft. Allerdings können die einem oft nicht sehr viel weiterhelfen, da sie im Endeffekt auch nur das lesen, was im Internet steht. Das Beste ist also einfach mal Rundgänge durch die Fac de Lettres zumachen (wenn man denn an dieser Fakultät eingeschrieben ist), um die Vorlesungsverzeichnisse, die jeweils als Aushänge an den Sekretariaten der einzelnen Institute zu finden sind, anzugucken. Das Gebäude gleicht einem Labyrinth. Es ist also schwer, sich gleich zu Recht zu finden. Im 2. Stock A 208 ist das Erasmusbüro. Dort wird einem sehr freundlich bei allem Möglichen geholfen. Gleich am Anfang sollte man dort hingehen und sich das Fiche pédagogique abholen. Dort muss man sich alle Kurse, die man belegen will eintragen und erscheint somit automatisch am Ende auf den Teilnehmerlisten für Klausuren. (Ob man die dann letztlich tatsächlich mitschreibt, bleibt einem selbst überlassen). Man hat ca. drei Wochen Zeit sich Kurse anzugucken und dann zu entscheiden, was man belegen will. Vorlesungsverzeichnisse werden unter „plaquette“ ins Internet gestellt, allerdings erst nach Semesterbeginn aktualisiert. Dementsprechend ist es „normal“, wenn die „Learning agreements“ „revised“ werden müssen und dann nicht mehr so viel mit der ersten Version übereinstimmt.

Für die Klausuren muss man das „fiche d’évaluation“ mitnehmen, das auch im Erasmusbüro zu haben ist. Professoren im Allgemeinen sind sehr nett und ausländischen Studenten gegenüber hilfsbereit, wenn man sie um etwas bittet. Aber die Organisation bleibt einem eben selbst überlassen und man muss selbst aktiv sein.

Unterkunft (Wohnen)

Ich hatte damals zwar einen Platz im Wohnheim bekommen, bin allerdings sowieso im Juni bereits für ein paar Tage nach Aix gefahren, um mir mal alles anzusehen. Da habe ich die Chance genutzt, auf Wohnungssuche zu gehen und bin tatsächlich fündig geworden! Ich habe im Internet eine Anzeige gesehen und daraufhin dem Mädchen eine Mail geschickt, mir das Zimmer angeguckt und genommen. Diese Alternative hat natürlich den Vorteil, dass man viel mit Muttersprachlern zusammen ist und direkt im Zentrum wohnt. Abends oder nachts hat man es also nicht weit nach Hause. Wobei es auch nicht schlimm ist, alleine ins Wohnheim zurück zu gehen, da Aix ruhig ist und eigentlich nie etwas passiert. Im Wohnheim hingegen hat man immer Menschen um sich rum, schließt dauernd neue Freundschaften und hat immer etwas zu tun. Es ist dort also etwas schwerer, auch mal die Tür zu verschließen und einen ruhigen Abend alleine mit seinem Buch zu verbringen.

Für die Wohnungssuche kann ich empfehlen ins Office de Tourisme zu gehen, dort gibt es jeden Mittwoch das neue Anzeigenblatt, in der Fac de Lettres hängen auch oft Zettel an den schwarzen Brettern. Sonst gibt es folgende Internetseiten: www.appartager.com, www.recherche-colocation.com, www.crous-aix-marseille.com. Das Crous ist sowieso wertvoll, da es für Studenten im Allgemeinen zuständig ist, über die kann man auch kleine Jobs etc finden.

Man sollte wissen, dass die Mietpreise extrem hoch sind, ich habe für mein Zimmer von 6 qm 350 Euro gezahlt.

Verkehr (Anreise)

Vom Flughafen Marseille gibt es einen Navette (für den z.B. bei Ryanair schon im Flugzeug Tickets verkauft werden), der für ca. 7 Euro ins Zentrum von Aix fährt. Es gibt ebenfalls den Bus, der vor dem Terminal 1 losfährt für den gleichen Preis, die Fahrt dauert eine halbe Stunde. Auf halber Strecke liegt der TGV Bahnhof, vom dem man aus die Züge nimmt (der Bahnhof in Aix selbst funktioniert für viele Strecken derzeit nicht). Der Bahnhof im Zentrum

von Aix ist die „Gare Routière“, nicht zu verwechseln mit der Gare Routière von Marseille und eben auch nicht mit der Gare TGV von Aix!

Wenn man oft nach Marseille fahren will, auch unter der Woche, lohnt es sich eine Karte gleich für 6 oder 12 Fahrten zu kaufen, an der Gare Routière, diese ist wieder aufladbar und man spart Geld und muss nicht pro Fahrt knapp 5 Euro zahlen.

Leben (Studentisches Leben, Finanzen, Kommunikation)

Die Lebenshaltungskosten sind sehr teuer. Aix ist nach Paris die zweitteuerste Stadt Frankreichs. Auf dem Cours Mirabeau gibt es Monoprix, in dem unten ein Supermarkt, im Erdgeschoss Drogerie und im 1. Stock alles Mögliche zu kriegen sind. Der Supermarkt hat eine größere Auswahl, als ED, der andere Supermarkt, ist allerdings auch teurer. ED ist ein bisschen kleiner, aber für gute Supermarktpreise bekannt. Mit dem Bus oder Auto kann man auch zu dem großen Supermarkt Carrefour fahren, der riesig ist und eine endlose Auswahl an Billigprodukten und auch besseren, teureren Produkten hat. Drei mal die Wochen gibt es Obst-/Gemüsemärkte auf dem Place Richelme und am Place de la Justice. Die sind ein bisschen teurer als in Deutschland, aber dafür auch sehr gut. Zum ausgehen gibt es ca. 4 Clubs, in denen oft für Frauen und für manchmal auch für Erasmusstudenten Gratisgetränke ausgeschenkt werden. Bars und Cafés gibt es ohne Ende, die auch zu egal welcher Tageszeit voll von Leuten sind. Die Franzosen gehen sehr viel Geld aus zum Essen und Trinken. Mein Rekord für ein 0,33 l Bier in einer Bar war sechs Euro.

Im Sommer werden viele Feste und Festivals organisiert, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Im Juni gibt es die Fête de la musique, bei der bis morgens vier Uhr auf der Straße Musik gespielt und getanzt wird. Im September werden ebenfalls Jazz- und Theaterspiele veranstaltet. Es lohnt sich, diese Sachen mitzumachen, weil dort nicht nur Touristen zu finden sind, sondern hauptsächlich Franzosen, die mit voller Energie teilnehmen und stolz auf diese Feste sind.

Es lohnt sich, eine französische Prepaid-card zu kaufen. Ich habe mir eine von Orange gekauft für ca. 20 Euro, für die bei Monoprix, ED oder den zahllosen Kiosken Guthaben gekauft werden kann. Wenn man ein ganzes Jahr bleibt, kann man sich auch überlegen einen Vertrag abzuschließen. Bei Orange kann man mit diesem zum Beispiel am Wochenende gratis auf andere „Orange-Handys“ anrufen. Es gibt viele Internetcafés und in der Uni freien Internetzugang. Viele Studenten sitzen also dort in der Halle oder draußen auf den Bänken, um das Internet zu nutzen. Auf dem Studentenausweis sind zwei Codes zu finden, mit denen

man sich einloggen kann. Sehr schnell ist das Internet nicht, es gibt also öfters Probleme mit zum Beispiel Messenger-Programmen. Ein kleines Café zwischen der fac de lettres und dem Studentenwohnheim Gazelles jedoch bietet auch gutes Wifi (W-Lan) an.

Sprache

Die Franzosen hier im Süden sind wirklich sehr freundlich mit Ausländern. Sie geben sich Mühe langsamer zu sprechen, versuchen sich teilweise im Englischen, allerdings können tatsächlich sehr, sehr wenig Franzosen Englisch sprechen. Aber sie freuen sich über Sprachversuche der Ausländer. Der Akzent soll hier wohl besser zu verstehen sein, als im Norden. Ich selbst kann das allerdings nicht beurteilen, da ich hier angekommen bin mit nur einem Jahr Französischkenntnissen, also keine Vergleichsmöglichkeiten habe.

Umgebung (Ausflüge, Reisen)

Die Landschaft der Provence ist eine der schönsten, die ich je gesehen habe. Es gibt unzählige kleine Ausflüge von Aix aus zu machen. Es lohnt sich an der Gare Routière die Carte 13 zu kaufen. Mit dieser Karte kostet am Wochenende eine Fahrt nur 1 Euro in ein bestimmtes Streckennetz. Unbedingt zu sehen sind außerdem Arles, Avignon (außerhalb des Carte 13 Netzes), Cannes (die Côte d'Azur insgesamt), Cassis, Marseille, Orange. Marseille ist sehr schön zur Abwechslung zum kleinen, ruhigen Aix. In Marseille gibt es eine bunte Mischung aller Menschen, aller Nationen, viel Kultur, Theater, Fischmärkte, einen wunderschönen Hafen und die Kathedrale Notre Dame auf dem Berg. Sobald es abends die Fête du Cartier gibt: unbedingt hingehen! Diese Stadtteilfeste sind sehr toll. Alle Menschen sind auf der Straße und verkaufen selbst gemachten Kuchen, Getränke, es wird an allen Ecken gegrillt. Kleine Kinder tanzen bis 1 Uhr morgens zu den verschiedensten Musikrichtungen, die nebeneinander angeboten werden. Man hat teilweise das Gefühl schon im arabischen Nordafrika zu sein, das warme Wetter, südländische Menschen und arabische Musik. Eine reine Filmkulisse. Ab und zu hört man zwar auch wieder Geschichten, dass Marseille unangenehm sein kann, gerade für Frauen, ich selbst habe davon allerdings nichts mitbekommen und wenn man aufpasst und keine Schätze bei sich trägt, sollte nichts passieren.

Eine Bootstour vom Hafen aus lohnt sich, wenn man das Geld dafür ausgeben will. Von Marseille aus erreicht man noch viele andere Strände, die auch sehr schön sind. Am schönsten ist es natürlich die Lavendelblüte zu nutzen um auch die ganzen kleinen Dörfer im Luberon

zu besuchen: Roussillon, Gordes. Diese kleinen Dörfer haben einen unglaublichen Charme und liegen in einer wunderschönen noch unberührten Natur. Wenn man ein Auto besitzt lohnt es sich auf jeden Fall, es mitzunehmen. So ist man unabhängiger von den nicht ganz zuverlässigen Buszeiten und man kann auch einfach auf gut Glück losfahren in die Berge und in weniger als eine Stunde gelangt man an schöne Aussichtspunkte, von denen aus man die Provence betrachten kann.

Der Stolz von Aix ist die Montagen St. Victoire, das Motiv Cezannes. Bei schönem Wetter sollte man unbedingt mit dem Minibus, der vor dem Touristen-office losfährt, zu dem Fuß des Berges fahren. Die Fahrt dauert ca. 15 Minuten und vor Ort kann man verschiedene Wanderrouten nehmen und zu Fuß die Landschaft erkunden, die wirklich unglaublich intensiv nach Rosmarin und den Provencekräutern riecht.